

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(Tropfstein-Galerie, Gletscher, Helm, Kanzel, Klause, Krebs, Krippe, Orgel, Schatzkammer, Schloß, Vorhang, Wand, Wächter etc.)

Den Abschluß der Hannaschlucht (höchster Punkt des Höhlenweges, 33 m über dem Höhleneingang) bildet rechter Hand eine stattliche Reihe von Tropfsteinkegeln, die Sintermännchen, während wir linker Hand auf den ruhigen Wasserspiegel des Bocksees hinabblicken. Sein Wasser erreicht die stattliche Tiefe von 32 m. Mit jenem des Klingfalles steht es nicht in Verbindung. Seine Entstehung und Bedeutung ist eines der vielen Rätsel dieser Unterwelt.

Wir kehren nun durch die Hannaschlucht und die Versturzhallen zur Simonyhalle zurück und gehen von hier, um auch den unteren Teilen der Höhle einen Besuch abzustatten, auf dem sogenannten Geistersteige (wo in neuerer Zeit das Koppengespenst erblickt wurde!) zur Krokodilhalle (13 m unter dem Höhleneingang) hinunter, so benannt nach einem in ihr befindlichen, durch Deckensturz gebildeten, 7 m langen, freiliegenden Felsklotz von krokodilartigem Aussehen. Von hier zweigt in östlicher Richtung ein Gang (Wasserlauf) ab, in welchem man zu der vorläufig nicht gangbaren Lahnerrhalle emporsteigen kann, dem größten und höchsten der bisher in dieser Höhle erschlossenen Räume. Hinter der Felswand dröhnt unhelmlich das Donnern eines unseren Blicken unsichtbaren Wassersturzes, der bei starken Niederschlägen sich mit weißem Gischt gewaltsam durch eine Felsenspalte drängt und kaskadenartig abwärts schießt. Sein nur periodisch auftretendes Wasser durchheilt dann nach teilweise unsichtbarem Laufe in Form eines flutenden Baches die Krokodilhalle und ergießt sich hinter dem Krokodil in einen tiefliegenden engen Gang, von wo es durch ein Staubecken, welches auch noch von anderer Seite Wasser aufnimmt, weiter in die Tiefe befördert wird. Wir haben in diesem Becken einen jener Wasserschlinger vor uns,